

Blätter der Fehrs-Gilde

Fehrs-Gill, Sellschop för nedderdüütsche Spraakpleeg,
Literatur un Spraakpolitik i.V.
Nr. 55/ November/Dezember 2012



Foto: Norbert Voigt

De Borsholmer Linnenboom hett veel to vertellen

Letzte Rosen

*Wedder blöht de letzten Rosen, lüchten root, so root,
un vertell'n vun Glück un Leven,
hitt un groot, so groot. –*

*Doch de blassen Sünnenstrahlen
unken al vun'n Dood,
un de Wind sien lies' Gefluster
snackt vun Led un Noot.*

*Spöökt vun Winter, Storm un Gräsen,
Küll un les un Snee
un dat Rosenglück un Leven
nu bald doot un twei. –*

*Wedder blöht de letzten Rosen,
lüchten root, so root,
doch veel heller noch un hitter
brennt mien Leev, so groot!*

*Nie nich warrt s' vergahn un starven,
würr 't ok Nacht, so swart,
wenn de Rosen ok verblöhen,
blifft doch jung mien Hart!*

Richard Giese

Die neue Folge "Blätter der Fehrs-Gilde" erscheint seit Juli 1998 mehrmals im Jahr,
herausgegeben vom Vorstand.

Schriftleitung: Marianne Ehlers

Meinungen und Beiträge an die Fehrs-Gilde,

1. Vorsitzende: Marianne Ehlers
Heintzestraße 41
24582 Bordesholm
Telefon 04322-8890559
E-Mail: ehlers@fehrgilde.de

2. Vorsitzender: Heinrich Thies,
Telefon 040 / 710 42 95
E-Mail: thies@fehrgilde.de

Homepage: www.fehrgilde.de

Wat giff dat to lesen:

De Borsholmer Linnenboom hett veel to vertellen	Titelblatt
Gedicht: Letzte Rosen	S. 2
Wat giff dat to lesen	S. 3
En Woort vörut	S. 4
Plattdüütsche Narichten	
Dree grote Plattdüütschen sünd nich mehr	S. 4
Auszeichnungen für mehrsprachige Kindergärten und Schulen	S. 5
Platt bi de Volkshooschool	S. 6
Zertifikatskurs	S. 6
Platt-Priesen un Utteken	
22. Kappelner Literaturpries	S. 7
Theater	S. 8
Endstatschoon	
Reportaasch	
Borsholmer Linnenboom	S. 9
Böker	
Oh dieses Plattdeutsch	S. 11
De Borsholmer Jedemann	S. 12
Black Hex	S. 12
Ut de Gill	
Plattdüütsch Gill Johann Hinrich Fehrs is 100 worrn	S. 13
Johrsversammeln 2012	S. 14
Johrsgaav 2012	S. 14
Rezension Maand ut Papeer	S. 15
Betrifft: Zuwendungsbstätigung	S. 16
Niege Maten	S. 16
Geschicht: De lüttje Glitzerfee	S. 17
Geschicht: De Persecco-Cocktail	S. 19
Gedicht: Dement	S. 20
Gedicht: Sünn	S. 21
Geschicht: De Adventskalenner	S. 22
Kumm na de Fehrs-Gill	S. 23

EN WOORT VÖRUT

Leve Maten,

Harvsttiet is Leestiet – un ok wenn düt lütt Heft nich allens afbillen kann, wat so los is bi de Plattdüütschen, so gifft dat doch veel an Informschonen un Geschichten. Uns Maten hebbt mi wat tostüert, en beten wat geiht al in de Richt op Wiehnachten to.

Uns Johrsversammeln is in düt Johr mal woanners. Kiekt Se op de Inladen – wi draapt uns wedder mal dor, wo de Plattdüütsche Bökermess lopen deit. Un de is düt Johr in't Bieberhuus, direkt an'n Hööftbahnhof in dat niege Ohnsorg-Theater. Ik freu mi, Se dor to drapen – un ik freu mi op en lütten Snack. Düt is nu de drütte Utgaav, de en Deel vun uns Maten blots noch as Datei schickt kriegt. Uns Kassenmeister Dr. Rolf Niese harr enen Oproop in de vörletzten Blääd sett. Wokeen sik noch nich mell't hett un geern de pdf-Datei hebben will, kann dat ümmer noch maken: eenfach enen Nettbreef (E-Mail) an rolf.niese@web.de schrieven!

Ik wünsch Se all veel Freud bi't Lesen vun düt Blatt! Un wat ik noch wünsch do: en gode Tiet an't Enn vun düt Johr 2012.

Ehr

Marianne Ehlers

PLATTDÜÜTSCH NARICHTEN

Dree grote Plattdüütschen sünd nich mehr

Na Konrad Hansen sünd in de verleden Weken ok noch Irmgard Harder un Reimer Bull storven. De plattdüütsche Welt warrt armer ween ahn düsse dree Schrieverslüüd. Noch eenmal seht wi ehr all dree tosamen op en Foto, opnahmen in de Landsvertreden in Berlin bi „Plattdüütsch in uns Tiet“.



Auszeichnungen für mehrsprachige Kindergärten und Schulen

Ostfriesland. Das frühe Sprachenlernen ist von besonderer Bedeutung. Es hilft Kindern, besser in der vielsprachigen Welt zurechtzukommen. „So ehrder Kinner lehren, sük in en tweede Olldagsspraak to bewoorden, so beter word hör Künn van Spraken algemeen“, erklärt Landschaftspräsident Helmut Collmann den Hintergrund der Auszeichnungen, die die Ostfriesische Landschaft für Kindertagesstätten und Schulen ausschreibt. Die Auszeichnung „Mehrsprachiger Kindergarten“ oder „Mehrsprachige Schule“ ist für Bildungseinrichtungen gedacht, die ihren Kindern bzw. Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit bieten, eine zweite Sprache in alltagssprachlicher Qualität zu erlernen (zweisprachige Erziehung, zweisprachiger Unterricht). Daneben gibt es für Bildungseinrichtungen, die sich besonders um die plattdeutsche Sprache kümmern, das Siegel „Platt is cool“. Die Auszeichnungen werden alle zwei Jahre vergeben.

Die Auszeichnung „Mehrsprachiger Kindergarten“ wird nun schon zum vierten Mal ausgeschrieben. 14 Kindertagesstätten in Ostfriesland tragen zurzeit diese Auszeichnung, die alle fünf Jahre überprüft wird. Die Auszeichnung „Mehrsprachige Schule“ wird zum dritten Mal ausgeschrieben. Bisher dürfen sich zwei Schulen, die Grundschulen in Simonswolde und in Wallinghausen, als mehrsprachig bezeichnen.

Eine Bildungseinrichtung, die von der Landschaft als mehrsprachig ausgezeichnet werden möchte, sollte Plattdeutsch oder eine andere Sprache neben dem Hochdeutschen so intensiv und häufig anbieten, dass die Kinder sie wie eine zweite Alltagssprache erleben und erlernen. Eine Sprachbegegnung oder frühes Fremdsprachenlernen ist für die Auszeichnung, die auf die frühe Mehrsprachigkeit zielt, nicht ausschlaggebend.

Im Bereich der Kindergärten sind die Möglichkeiten, zweisprachig zu arbeiten, recht gut. Allein in dem regionalen Netzwerk der Kindergärten, die kontinuierlich die plattdeutsche Sprache einsetzen, sind 70 Einrichtungen unter dem Dach der Ostfriesischen Landschaft vernetzt. Im Bereich der Grundschulen entstehen durch ein Projekt des Landes Niedersachsen und der Ostfriesischen Landschaft zur Erprobung von zweisprachigem Unterricht gerade neue Kandidaten für die Auszeichnung „mehrsprachig“.

Da für Schulen Mehrsprachigkeit, die in der Regel durch den Einsatz von Plattdeutsch als Unterrichtssprache in verschiedenen Fächern entsteht, schwieriger zu erreichen ist, wurde vor zwei Jahren die Auszeichnung „Platt is cool“ ins Leben gerufen. Sie honoriert das Engagement von Schulen, die mehr als die verbindliche Sprachbegegnung mit Plattdeutsch anbieten. Hierzu zählen Wahlpflichtangebote ebenso wie sonstige Möglichkeiten des Spracherwerbs im Schulalltag. Mit den Auszeichnungen werden eine Plakette

für die Hauswand, eine Urkunde und eine Geldzuwendung der Ostfriesland-Stiftung der Ostfriesischen Landschaft überreicht.

*Plattdüütskbüro der Ostfriesischen Landschaft - www.ostfriesischelandschaft.de
Quelle: Plattnet-Nachrichten. 12.10.2012*

Platt bi de Volkshooschool

Överall in Noorrdüütschland kann een ok as utwussen Minschen de platt-düütsche Spraak lehren. Dat giff t Spraakkursen, Snackrunnen, plattdüütsche Stammdischen un noch veel mehr.

An den 10. November giff dat in dat Landshuus in Kiel den groten Volkshooschool-Dag för dat ganze Land. Dor warrt denn präsentiert, wat een allens so maken kann bi de VHS. Nich blots Neihkursen un Yoga, Tai-Chi un Brootbacken, Buukdanz un Knütten – nee, ok de plattdüütsche Spraak kann een an düssen Dag ganz neeg kamen. Tweemaal giff dat en „Crash-Kurs Platt“, dorbi schall dat vergnöögt togahn, man dor schall ok wiest warrn, dat wi dat mit en richtig egen Spraak to doon hebbt. „Anfangen mit Platt – nix eenfacher as dat“ heet düsse Mini-Kurs mit Marianne Ehlers.

Uns Maat Heiko Gauert höllt tweemaal en Vödrag to dat Thema „Platt güstern un hüt – eine unterhaltsame Geschichte des Plattdeutschen“. So is de Fehrs-Gill as jümmers dorbi, wenn dat üm dat Wiedergeven un Verklören vun Platt geiht.

ME

Niederdeutsch-Zertifikat für Lehrkräfte

Die Bedeutung des Niederdeutschen an Schulen nimmt zu. Um diese positive Entwicklung zu unterstützen, bietet das IQSH in Kooperation mit anderen Institutionen einen Kurs zum Erwerb eines Niederdeutsch-Zertifikats an.

Der Kurs richtet sich an Lehrkräfte, die Niederdeutsch verstehen und ihr Wissen über Aspekte der Sprache, Literatur und Kultur des Niederdeutschen erweitern, ihre Sprachkompetenz ausbauen und mehr Sicherheit im Hinblick auf den Niederdeutschunterricht erlangen möchten.

(lt. Info-Blatt des IQSH)

Der Kurs umfasst 6 Module in unterschiedlichen Städten des Landes, die aber auch einzeln buchbar sind:

Sprachgeschichte, Sprachverwendung und regionale Differenzierung (Rendsburg)

„Maak mit – snack Platt“ – Erarbeitung eines Basiswortschatzes (Ratzeburg)

Niederdeutsch im Unterricht (Preetz)

Platt in'n Hörfunk (Lübeck)

Grammatik und Spracheinstellungen: Niederdeutsch und Hochdeutsch im Vergleich (Flensburg)

Texte und Lehrwerke im Niederdeutschunterricht (Leck)

Anmeldung: bis zum 22.11.2012 (<http://formix.schleswig-holstein.de>)

Kontakt: Waltraut Vogt, Tel. 0451-797511

PLATT-PRIESEN un UTTEKEN

22. Kappelner Literaturpries an de Nedderdüütsche Bühn Flensburg



De Nedderdüütsche Bühn Flensburg kriggt an den 1. November den 22. Kappelner Literaturpries tospraken. De Freud is groot – un so kaamt de Theaterlüüd mit en grote Grupp hen na Kappeln.

Norbert Radzanowski warrt den Avend heel kumpetent un mit ganz veel Plie un Charme modereren.

Börgermeister Heiko Traulsen warrt vele Ehrengäst in de Koslowski-Hall begröten. Dorbi gellt en Torüchdenken an en besünnern Minschen in de Stadt Kappeln, de nu nich mehr dorbi ween kann: Ingobert Andresen, de vör över twintig Johr den Literaturpries mit op de Been stellt harr.

Landdagspräsident Klaus Schlie kann nich dorbi ween, man sien 1. Vize Bernd Heinemann warrt de Priesdrägers in'n Naam vun den Landdag vun

Harten graleren. Ok SHHB-Präsidentin Jutta Kürtz freut sik över den Pries för de Bühn – en good Signal för de Kultur un de Spraak in uns Land, so meent se.

Laudator an düssen Avend warrt Ohnsorg-Intendant Christian Seeler ween. Kloor, dat de Priesdregers sik ok präserteren warrt. En Utsnitt ut dat aktuelle Stück „Rose Bernd“ vun Gerhart Hauptmann schall den hogen Anspröök un dat Professchonelle vun de Nedderdütsche Bühn Flensburg wiesen.

ME

Theater

Endstatschoon

- en Drama vun Karl-Heinz Groth -

En ernst plattdütsch Theaterstück mutt de Lüüd in den Bann trecken, wenn dat gegen en Komödie ankamen schall. So en Stück hett Regisseur Wolfgang Schütz vun de Nedderdütsche Bühn Niemünster in Karl-Heinz Groth sien „Endstatschoon“ funnen un waagt, ehr düt Jahr ooptoföhren. Dat is glückt. Kunn ok nich anners wesen. Denn wat Groth un Schütz anfaat, hett ok betto ümmer slumpt. Un in dat Jubiläumsjahr - 88 Jahr gifft dat nu de Bühn in Niemünster - weer dat en sünnlich Geschenk an de Tokiekers.

Dat geiht bi Karl-Heinz Groth, den bekannten plattdütschen Schrievermann, üm enen Postroof an de sleswig-holsteenske Westküst an't Enn vun de 60er Jahren in't letzte Johrhunnert. In den lütten Baadoort Wullerdiek, dor leevt de Lüüd, de dor wat mit to doon hebbt. Aver Jens Jansen, fröher Journalist, sitt nu doodkrank achter sweedsche Gordinen. Denn he weer dorbi, as twüschen Büsum un Helgoland op en Seebäderschipp Postgeller roovt worrn sünd.

In bange Drööm verfolgt em, wat dor aflopen is. Ut all Ecken vun sien Zell springt em Biller vun den Afloop wedder för de Ogen. Düsse Biller, de in Wahrheit in sienen Kopp opdükert, warrt op de Bühn speelt, warrt för de Tokiekers ganz wütklich.

Un dorüm is de Bühn tweedeelt. Dor is eenmal de lütte Deel mit de Zell, woneem de bange Drööm kaamt. Se is in blau Licht indükert. Un dor is de grote Deel, woneem sik dat „afspeelt“, wat den Verordeelten hiervun un dorvun stremelwies wedder infallt, wo de Drööm lebennige Biller warrt. In düssen Deel schient witt Licht.

As en Mosaik sett sik de Biller tosamen. Se kaamt nich in de Reeg, in de de Roof in sien enkelten Stremels aflopen is, aver na un na un an't Enn ganz un gor kriegt de Tokiekers den Afloop klook.

Un dor warrt Minschen wiest, de sik in Verbreken un Schuld verstrickt hebbt un bi de achter ehr bürgerliche Fassaad allens vördag kümmt: Lögen un Ver-raat, Egensucht un Gier, aver ok Vertwiefeln un Lengen na Leev. Dat allens finnt sik bi de Wullerdiekers. Un in dat Drama warrt ümmer klorer: All hebbt wat mit allens un jeedeem hett wat mit jeedeem to doon. Un dorto passt dat swart-griese Möbelmang op de Bühn.

Nich blot de sweedschen Gordinen sünd för den, de dor achter sitt, Endsta-schoon, ne, dor is ok en Sellschop lannt, wenn se wükdlich so verlagen un gierig is.

De lange Bifall för de Schauspelers un dat grote Loff för Karl-Heinz Groth un Wolfgang Schütz an't Enn vun't Speel sünd woehrhaftig verdeent.

Dat Stück hett sik gau rümspraken. So weer dat glik düssen Sommer bi de Plattdütschen Theaterweken, de de Nedderdütsche Bühnenbund Sleswig-Holsteen jeed Jahr in't Frielichtmuseum Molfsee utricht, dat Startstück. Un de Bifall weer nich minner lang, dat Loff jüstso groot.

Heinrich Thies

Vertellen ut Johrhunnerten – Wat de ole Borsholmer Linn allens sehn hett



He steiht op den Linnenplatz vör de Klosterkark in Borsholm – groot, breet un stävig, de ole Linnenboom. De Stamm is so dick, dat bruukt vele Kinnerarms, üm em to ümfaten. De dicken Telgen reekt sik as Riesenarms in den Heven, to'n Deel al kört un mit Wunnen. De Boom

bruukt Stütt un Hoolt dör iesern Stangen. Wo lang noch hett he Tiet?

Ik sett mi dal op de hölten Bank, de üm den Stamm rümlöppt un to'n Utruhen inladen deit. Ik kiek hooch dörch den grönen Bläderheven hendörch na baven – 18 Meter hooch is „Tilia cordata“, de Winterlinn in Borsholm, Naturdenk-

maal un Wohrteken in een. Verleden Johr sünd de Boomplegers kamen un hebbt an dicken Telgen un Twiegen rümsaagt. Nu sünd enige Telgen blots noch as Stumpen to sehn. Man ahn düsse Akschoon weer de Boom sachts al uteenanner braken.

Twüschen 650 un 700 Johr hett Tilia al op den Puckel – veelmehr in Stamm un Twiegen. Dormit is he een vun de öllsten Bööm in ganz Döötschland.

To Borsholm höört he to as Deel vun dat Stadtwapen – un bit vundaag giff dat Blädertelt Schul un Schadden. Sogor Autos hebbt bit vör en poor Johr ünner de Kroon parken kunnt. Dat hett den Boom seker schaadt. Nu sünd blots noch Lüüd to Foot dor. Un he is en Deel vun de Geschicht vun düssen Placken.

In dat Johr 1327 weren de Augustiner Chorherren ut Niemünster op de Kloosterinsel trocken. Hier weer dat ruhig un smuck, hier kunn een blieden un för den Leven Gott dor ween. So worr denn ok bald de gootsche Klosterkark buut. Bit vundaag hen liggt se mit ehren Dackrieder in dat Ensemble vun Amtmannpark, Krüdergoorn un Karkhoff – un vun dat Linnenrondeel ut kann de Besöker ganz wunnerboor op den Borsholmer See kieken.

De Winterlinn hett allens mitmaakt, is vun en lütten Spiddelboom, plant vun de Kloosterbröder, wussen un wussen över all de Johren un hett nu en Kroon vun 30 Meter.

Wo faken mag en Augustinermönk in'n Schadden sien Beden daan – un mag ween, ok all sien Twiefel an Gott un dat Leven den Boom anvertruut hebben. Un all de Leevsporen, de sik hier drapen un avends ünner den Boom över ehr Tokunft snackt hebbt – he kunn ja nix verraden. Un wiss is, kunn he snacken, he worr allens för sik beholen.

Bit in dat 19. Johrhunnert hen is de Boom de Gerichtslinn vun dat Amt Borsholm ween. Ünner sien Kronendack is över Leven un Dood, över Geld un Goot Raat holen worrn – na Borsholmer Amtsbruuk. Ok över düt Kapitel swiggt he. Mag ween, dat is beter so, denn wo männich Kopp mag na dat Gericht stantepe rullt ween. Villicht wöllt wi dat vundaag gornich mehr weten. 1873 kreeg he en Tafel an den Stamm nagelt, of em dat woll gefullen hett? Un denn ok noch mit den patriootschen Text, den wi vundaag noch nalesen köönt.

Ik drööm mi torüch in ole Tieden un seh mit eenmal Studenten vör mi. Se hebbt ehr Hööd op un gaht mit grote Schreed hen na den Boom. Ehr Tiet op de School is to Enn, nu wöllt se fiern. Dat is de Tiet na 1566 – dat Klooster is ophaven un in en Gelehrtenschool umwannelt worrn. Över ehr warrt överall goot snackt – un 1665 warrt se umwannelt in de Kieler Christian-Albrechts-Universität. De Studenten treckt af, de Linn blifft – un swiggt över all dat Latensch, wat rundümto snackt worrn is.

Keen „Laudate dominum“ kümmt ut den dicken Stamm. Blots de Vagels swiestert un tirileert, buut ehr Nesten so as fröher un pickt de Blattlüüs un Kävers weg.

De doren „Dusend Johr“ hett he ok heel överstahn – un männich Suldat Schuul geven un em mit Bläderruscheln trööst. Oftins müss he sik vun sien Bruut verafscheden oder Fru un Kinner tohuus laten.

De Boom weer ümmer dor, ok wenn de Welt över de Johrhunnerten koppheister stahn hett un meist ut de Fogen keem.

„Tilia cordata“ schall noch en beten blieven – ok wenn de längste Stremel in't Leven vun düssen stolten Boom seker vörbi is. Man de Sorgensammler un Minschentröoster hett noch Platz in den stävigen Stamm un de brede Kroon – för Geschichten un Leder, för Gedichten un Musik. He behöllt ehr in sik un slütt ehr in – dat liggt an uns Minschen, dat wi ehr hören köönt. Mit Fantasie un en beten na binnen horken, versteiht sik.

ME

BÖKER

Oh, dieses Plattdeutsch!

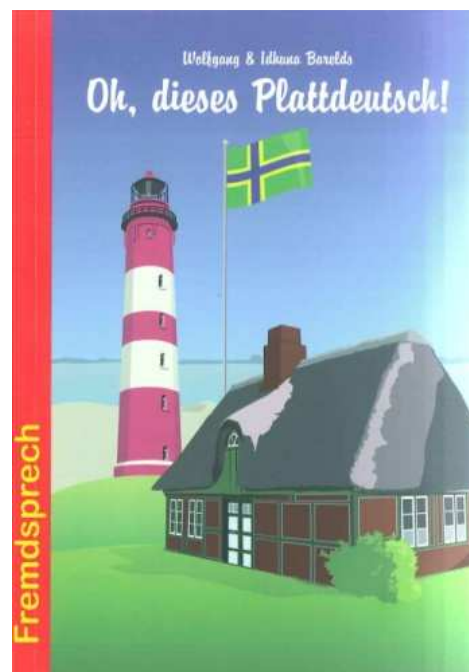
Allens, wat een över Platt weten mutt, steiht in düt Book. So seggt de Verlag. Man, wi köönt uns denken, dat is överdreven. Dorto is dat to lütt. So steiht to'n Bispill nich binnen, dat de SHHB för de Spraak arbeiden deit. Man seht wi de Schrievers dat na – op so en poor Sieden kann een nich allens ünnerbringen. Argerlich is, dat Platt hier is „Dialekt“ ansehn warrt ... un sünst, en beten wat an Infos över de Spraak un Hööglichs, Vergnöögts för Platt-Anfängers. De Fehrs-Gill kümmt vör, un dat freut een denn ja doch en beten.

Barelds, Wolfgang und Idhuna: Oh, dieses Plattdeutsch.

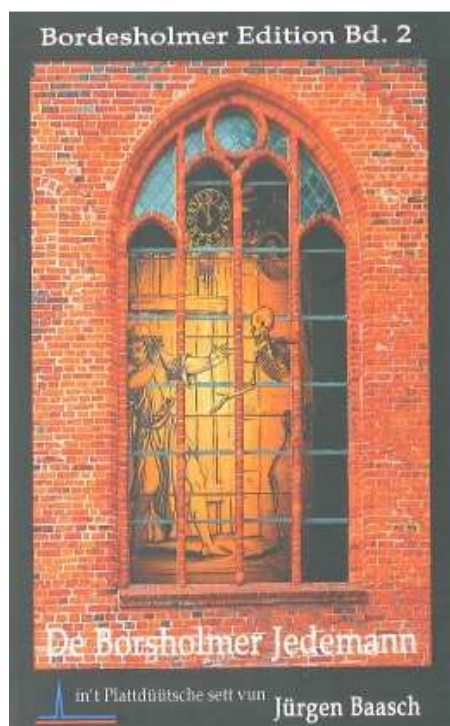
Welter: Conrad Stein 2012. 64 S.

(Fremdsprech. Bd 15)

ISBN 978-3-86686-915-8 5,90 €



De Borsholmer Jedemann Na Hugo von Hofmannsthal



1911 keem dat Stück vun den rieken Mann, den de Dood merrn in't Leven bemött un de an't Enn denn doch starven mutt, dat eerste Maal op de Bühn. Un siet de Tiet hett dat Stück sien Steed in de Theaterwelt funnen, hett lege Tieden överleevt un höört nu to de Stadt Soltborg (Salzburg) eenfach dorto.

Jürgen Baasch ut Borsholm hett dat Stück in de Spraak överdragen, för de dat ok allerbest passen deit. „Arm oder riek, de Dood maakt uns glik“ – liek to, so as de plattdüütsche Spraak is.

*Baasch, Jürgen: De Borsholmer Jedemann.
Na Hugo von Hofmannsthal in't Plattdüütsche sett.
Bordesholm: BoD 2012
(Bordesholmer Edition. Bd 2)
ISBN 978-3-8482-1806-6 8,80 €*

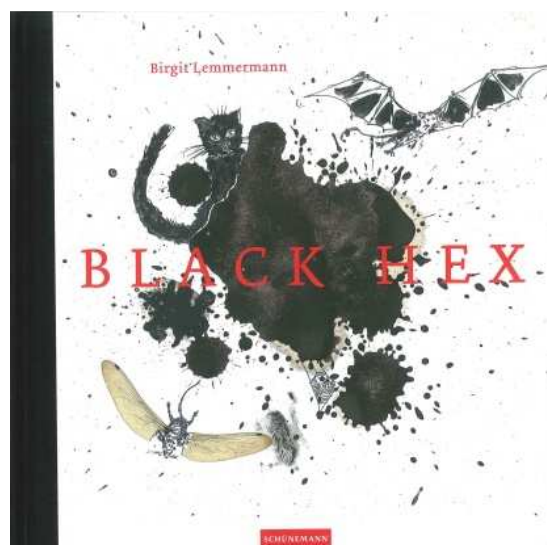
Black Hex

Dat kennt wi vun Rudolf Kinau: dat Black is de swarte Dint – un nu kümmt uns dat wedder in de Mööt in en lütt Riemelbook vun Birgit Lemmermann. För Kinner un ok för de Olen, de dor ehren Spaaß an hebbt, kleckst un schrifft de Freudenthal-Priesdregersch vun de freche Hex un de Placken. Dat maakt Spaaß!

De Text is gau opschreven:

As ik güstern schrieven wull,
weer mien Schriever blackenvull.
Ik pass nich op ...
Oh! Plack un Klecks!
Ik keek dor rin: Dor seet 'n Hex!
De Hex, de schüddel sik un lach,
maak mit ehr'n Bessen düchtig Krach,
fraag mi na Klockentiet un Lappen,
wisch allens rein, steeg op ehr'n Rappen,
see mi „Adjüüs!“
un achterna
reed se op'n Blackplackhagen to.

*Lemmermann, Birgit: Black Hex.
Bremen: Schünemann 2012. 14 Bl.
ISBN 978-3-7961-1000-9 12,90 €*



UT DE GILL

Plattdüütsch Gill Johann Hinrich Fehrs in Eckernför is 100 worrn

... un de Fehrs-Gill weer dor to'n Graleren ...

*Leve Maten vun de Plattdüütsch Gill Eckernför, mien leve Damen un Herren,
leve Karl-Heinz,*

as de Plattdüütsch Gill in dat Johr 1912 grünnt worr, hett se den Naam vun den groten holsteenschen Dichtersmann Johann Hinrich Fehrs kregen.

Wenn he nu kunn, denn worr he kamen un graleren. Man he weer nich so goot topass un dorüm hett he mi schickt. Nu warrt dat aver mal Tiet, dat ik mi vörstellen do: mien Naam is Maria Amalie Fehrs, boren 1834 as Dochter vun den Bredenbarger Paster Requate, storven 1899 in Itzehoe. Vundaag bün ik extra för düssen hogen Geboortsdag eenmal wedder opstahn, dat wull ik mi doch nicht ut de Nääs gahn laten.

Ja, ik bün Maria Amalie*, weer to mien Tiet Schoolleiderin in Itzhoe, heff denn Johann Hinrich Fehrs as Schoolmeister instellt. Un as dat denn so passeren deit, ik heff mi wull in em verkeken un heff em heiraadt. Ik weer noch bi em, as he sien wunnerboren Geschichten un Gedichten schreven hett. Man in dat Johr 1899 bün ik al storven, mien Mann aver hett noch bit 1916 leevt.

So kann he sik noch dorop besinnen, dat hett ganz seker do in't Blatt stahn, dat de Plattdüütsch Gill Johann Hinrich Fehrs hier in Eckernför grünnt worrn is. He hett sik wiss doröver freut, ok wenn he al oolt un möör weer. Of he mal hier to Besöök weer, weet ik nich, ik weer ja al doot.

In dat Johr 1916 stov mien Mann Johann Hinrich – un in datsülvige Johr wörr de Fehrs-Gill grünnt. En Reeg kloke Lüüd hebbt sik in Itzhoe drapen un fastleggt, dat se för de plattdüütsche Spraak un Literatur arbeiden wöllt. Un düsse Fehrs-Gill giff dat bit vundaag hen, se is denn nu 96, also de jünger Süster vun de Plattdüütsch Gill Eckernför, de ok Maat bi uns is.

Dat is denn nu de twete Grund, worüm ik kamen bün: ik müch graleren as Vörsittersch vun de Fehrs-Gill – ik bün stolt, dat so en groten un düchtigen plattdüütschen Vereen bi uns Maat is. Wi hebbt hier in Eckernför ok mal den enen oder annern Kulturavend maakt, to'n Bispill in dat Johr 1949. So hett dat ümmer en Verbinnen geven, bit vundaag hen – un, leve Karl-Heinz, mi dücht, du hest dien Saak allerbest maakt, hest hier tosamen mit vele Lüüd düchtig wat op de Been stellt.

Dat segg ik di as Maria Amalie Fehrs, de nu bald wedder torüch mutt, denn alltolang dörv ik mi nich op düsse Welt opholen. Un as Vörsittersch vun de Fehrs-Gill müch ik di en lütt Geschenk mitbringen: uns Johrsgaav 2012, de bi di seker in gode Hannen is.

Un nu nehm ik mienen Sünenschirm un segg Adjüs – un geern kaam ik mal wedder to'n Geboortsdag vörbi.

Velen Dank un denn fiert man noch düchtig!

** Marianne Ehlers is bi de Gratulatschoon in Kleedaasch ut dat Enn vun't 19. Johrhunnert optreden.*

ME

Inladen to de Johrsversammeln vun de Fehrs-Gill 2012

De Matenversammeln düt Johr, to de wi nu inlaadt, is an'n

**Sünndag, 11. November nameddags Klock 3
in dat niege Ohnsorg-Theater, Bieberhuus,
Heidi-Kabel-Platz 1, 20099 Hamburg
Drapen vörn an de Kass!**

Daagsornen:

1. Begröten
2. Bericht vun den Vörstand
3. Kassenbericht
4. Bericht vun de Reken-Nakiekers
5. Freespreken vun den Vörstand
6. Bestimmen vun den niegen Gillrat
7. Utkiek na vörn
8. Sünst wat

Vörher oder ok na her sünd Se hartlich welkamen in't niege Ohnsorg-Theater to de plattdüütsche Bökermess 2012.

Ok an den Sünnavend köönt Se dor rinkieken un sik en Bild maken, wat de Bökermarkt in punkto Platt to wiesen hett.

Marianne Ehlers, Vörsittersche

Johrsgaav 2013

Leve Maten vun de Fehrs-Gill,

as 2. Vörsitter heff ik den Gillraat vörslagen, dat niege Book in de „Edition Fehrs-Gilde“ bi den Wachholtz Verlag as Johrsgaav to nehmen. De Gillraat hett doröver beslaten, un so krieght all Maten tosamen mit düsse Utgaav vun de Fehrs-Blääd dat Book „Maand ut Papeer“ tostüert. Heinrich Kröger, Vörsitter vun de Freudenthal-Sellschop, hett en Rezenschoon to den Gedichtband schreven, den wi hier afdrucken doot.

Heinrich Thies

Maand ut Papeer

Marianne Ehlers hat in der Edition Fehrs-Gilde einen in der Struktur erstaunlich einheitlichen plattdeutschen Gedichtband geschaffen.

Es sind fünf Zyklen zu je sieben Gedichten, alle ohne Reim und Satzzeichen. Leser und Hörer sind allein aufs Wort gestellt; ein Drittel der Überschriften hat lediglich ein Wort wie „Woanners“, „Afrika“, „Singen“, „Vertell“, „Mööd“, usw. Die Autorin arbeitet gern mit dem Mittel der Wiederholung, die eine Aussage eindrücklich macht und auch Strophen markiert.



Gleichlautende Überschrift beziehungsweise Anfangs- und Schlusszeile rahmen ein Gedicht. Seltene Stabreime wie „Schrapen schriegen kaputt“, „wull blots dat Best“ haben besonderes Gewicht. Manche Gedichte kommen ohne Metapher aus, der Titel ist ein neues Bildwort.

27 eindrucksvolle Farbaufnahmen laden zum Betrachten, Verweilen und Meditieren ein. Mal illustrieren sie den nebenstehenden Text, ein anderes Mal wird das Bild zum Symbol, das nach Beziehungen zum Gedicht suchen lässt. Dies ist die reizvollere Spielart.

Marianne Ehlers hat als „Schrieverin“, wie sie sich bescheiden charakterisiert, ihren eigenen Ton gefunden. An den Texten ist bis ins Letzte gefeilt; sie sind größtmöglich verdichtet. Die Themen sind Probleme des Lebens und die Welt in ihrer Vielfalt; konkret wird es im Einzelfall und im Detail. Die Texte laden zum Mitfühlen, Mitfreuen und Mitdenken ein, ja, zum Umdenken und zur Umkehr. In Stil und Gehalt erinnert manches an die große ostfriesische Dichterin Greta Schon (1909-1991). Der Gedichtband, den Marianne Ehlers ihren Eltern widmet, ist sorgfältig gearbeitet wie ein kostbares Geschenk; die Form entspricht dem Inhalt.

Heinrich Kröger

*Ehlers, Marianne: Maand ut Papeer. Gedichten.
Neumünster: Wachholtz 2012. 64 S., zahlr. Farbfotos
(Edition Fehrs-Gilde)
ISBN 978-3-529-04782-4 12,80 €*

Betrifft: Zuwendungsbestätigungen

Sehr geehrte Mitglieder,

wie schon in den vergangenen drei Jahren möchten wir auch für 2012 nur dann eine Zuwendungsbestätigung verschicken, wenn es ausdrücklich gewünscht wird.

Bitte setzen Sie sich bis zum 31.12.2012 mit mir in Verbindung, falls Sie für Ihre Steuererklärung eine derartige Bescheinigung benötigen – per Telefon 040-720 67 41 oder per Email rolf.niese@web.de.

Vielen Dank für Ihr Verständnis und beste Grüße

Dr. Rolf Niese (Kassenwart)

Niege Maten

Wi freut uns över niege Maten:

*Vera von Borstel
Johann Martin Frahm
Christian Siemer*

En hartlich Begröten in de Gill un op en godes Miteenanner!

De lüttje Glitzerfee

Jümmer wenn Hannas Öllern mol alleen utgohn wüllt, bringt se Hanna to ehre Grootöllern Grete un Max. Se dörv denn ok dor slopen - in de Mitt twüschen Oma un Opa - in dat grote un weke Bett. Dat gefällt Hanna besünners, aver vördem de dree in de Puuch goht, mookt se sik dat in de Wohnstuuw heel kommodig. Bi Kersenschien - en beten Naschis - un mit Oma un Opa op'n Sofa klöönt sik dat so fein över düt un dat. Allens is denn jümmer so wunnerbor behooglich. Dat gefällt Hanna bannig goot, un Oma un Opa finnt dat ok schön!

...hüüt is de eerste Advent un Oma froogt: „Hanna? Wat wünscht du di denn vun'n Wiehnachtsmann?“ Hanna kiekt ehr an un seggt ut vulle Hart: „Oma! Ik wünsch mi en Popp! So'ne lütte Fee mit gollen Lockenhoor. Ehr Kleed mutt en rosa Blomenmuster hebben - sacht blenkern - un ehr Poppenhuus schall rosa Glitzerwänn hem!“ Oma Gretes Ogen strohlt, un se fangt an to vertellen: „Hanna“, seggt se liesen un mit en ganz besünnern Klang in ehre Stimm: „Jo, ik weet nipp un nau, wat du meenst! As ik so oolt weer as du, heff ik mi näämlich ok so'ne lütte Glitzerfee wünscht. Fröher kunn man de nich eenfach so köpen! - aver jüst de schall dat doch nu liekers ween! Ik heff binoh Nacht üm Nacht vun ehr dröömt, un ik snack blots noch vun Rosa, Rosa un nochmol Rosa! Keeneen kunn dat mehr hören. Toeerst wünsch ik mi, dat de Wänn in mien Kinnerstuuw rosa sien schullen. So witschert mien Vadder all miene Wänn an, un nu fehlt mi blots noch de Fee mit dat gollen Engelshoor un dat Glitzerkleed...

Oma Grete is nu ganz wiet weg mit ehre Gedanken. Se denkt an dat schönste Wiehnachtsfest in ehre Kinnertiet! Fröher, as se so vergnöögt un jüst so oolt as Hanna weer. De 24. Dezembermoond! ...vun Minuut to Minuut warrt Grete hibbeliger. Dor endlich! De Klock bimmelt! De Wiehnachtsmann is dor! Grete dörv als eerste ehr Gedicht opseggen un kriggt sogar twee Wiehnachtsgeschenken! Dörch dat Poppier föhlt se an dat eerste Geschenk rüm. Aver! Wat is dat? No en Fee föhlt sik dat förwiss nich an! Jichtenswo is dat veel grötter un ganz week, jüst so, as en Wullstoff! Nee, nee! Dat is allens, aver nie nich en Fee! Grete warrt bannig trurig un sluckt den Klümp in ehren Hals wedder dool! Se packt nich wieder ut, se will gor nich mehr weten, wat se kriegen schull! Se hett sik näämlich blots en wunnerschöne Fee wünscht, aver de is dor seker nich binnen! Nu weent se ok noch, ofschoonst se dat Geschenk noch gor nich utpackt hett! Keeneen weet, wat mit Grete los is! „Gretchen, nu packt dat doch eerst mol ut“, begööscht ehr de Mudder. Grete wischt sik de Tronen af un packt dat eerste Geschenk ut. Jo! Dat is Stoff! Dat hett se also richtig föhlt. Aver wo besünners smuck de is! Rosa! Dat wunnerborste Rosa, wat Grete jemols sehn hett! Un de Stoff blenkert so'n beten, jüst so, as dat Feenkleed in ehren Droom! Se puult em heel vörsichtig utenanner - aver wat is dat? De Hupen Blomenstoff is en Kleed! En rosa Kleed för Grete! Dat treckt se foorts an un dat passt, as angoten. Nu nimmt se gau dat tweete Geschenk - un wat se dor süht, versleit ehr den Oten!

...toerst süht se blots gollen Glitter, aver as se dat neger bekickt, is dat ganz veel Goldlametta in Kringel, dicht an dicht, fastbunnen, an so'n langet Band. Se kickt ehr Mudder froogwies an, de steiht op, geht op Grete to, leggt ehr dat Band üm ehren Kopp, mookt en Knütt, un nu süht Grete jüst so ut, as dat se lange un gollen Hoor hett! Se freut un freut sik un föhlt sik nu nipp un nau as en lüttje rosa Glitzerfee! Grete danzt in de Stuuw rüm un dorbi weiht dat Kleed üm ehre Been, dat gollen Hoor flüggt üm ehre Schullern - un denn blenkert dat ok noch heel dull, wiel sik de Schien vun all de Wiehnachtsboomlichter in dat Engelshoor spegelt. Ooh! Dat is wohrhaftig sooo en wunnervullet Wiehnachtsfest!

Loot is dat worrn, un Mudder bringt Grete in ehr Bett. Grete mit dat Kleed un de gollen Hoorpracht. De Mudder steiht mit de Kers in de Hand mitten in ehr Stuuw, un Grete kann jüst nich glöven, wat se süht. Se knippt de Ogen to, mookt se wedder op un süht jümmer noch dat, wat se nich glöven kann: In Kersenschien glitzert all de Wänn in ehre Stuuw rosa - un wo dorto noch de lesblomen an de Fensterschieven blenkert! Dat is as Steernlücken! Gretes Ogen strohlt mit dat Lametta, de Wänn un all de Fensterieskristallen üm de Wett. Överglücklich slöppt se in! Ehr grote Droom is wohrer as wohr worrn, denn Grete is nu sölvst en Fee in en rosa Glitzerpalast!

„Oh Oma!“ seggt Hanna „Dat is en schöne Geschicht, aver stimmt dat, dat diene Wänn wohrhaftig glitzert hebbt?“ „Jo, Hanna, so weer dat fröher ohn en Oven in de Stuuw! Un jüst in düsse Wiehnachtsnacht weer dat näämlich buten besünners koolt, so dat sik leskristallen an miene Wänn un an de Schieven billt hebbt! Un wenn dat in'n Winter mol so bannig koolt is, denn kannst du lesblomen finnen! Dor muttst du blots mol op achten, bispeelswies an de Fensterschieven vun de Autos, un denn sühst du sölvst, wo wunnerschön de utsehn doot.“

„Oma? Meenst du, dat de Wiehnachtsmann höört hett, wat ik mi wünsch?“ „Jo, bestimmt mien Söten!“ seggt Oma. Se strohlt nu so dull, as domols mit dat Lametta üm de Wett - un mit en Lüchten in ehre Ogen twinkert se Hanna to...

In de Nacht woockt Hanna op, aver Oma is nich dor. Hanna söcht un endlich finnt se ehr: Grete sitt in ehren olen Schaukelstuhl op den Böhn un is woll wedder insloopen. De Vullmoond lücht in den Ruum. Hanna süht Grete, en lerrigen Karton un op Omas Schoot blenkert dat. „Wat is dat?“ froogt Hanna sik. Ooooh, dor liggt jo dat ole rosa Glitzerkleed! Dat Engelshoor liggt in Omas Hänn, op ehr Gesicht en Smuustern, an ehre Nees löppt en Troon rünner un de blenkert sogor en beten in dat Moondlicht.

„Omi!“ suustert Hanna andächtig: „Du sühst jo sooo wunnerschön ut!“ - - - un Hanna wüss nu nipp un nau, dat de Wiehnachtsmann ehr woll ganz seker höört hett!

Vera von Borstel

De Persecco-Cocktail

Letzt keem Heini bi Gisela an un bruukt gau ehr Hölp. Heini is de öllste Bruder vun Gisela. Vun Heini stunn in de neegste Tiet sien Geboortsdag an, denn he schall fieftentachtig Johr oolt warrn. Bi dat Öller geiht dat nich ahn so een lütt Fier, wo all de Naverslüüd, de Frünnen, de Börgermeester un de Paster to'n Graleren kamen wüllt un, wenn dat so ween schall, de Kreihenvereen ut Dörp ook noch en paar Leder trillern will.

Tja, un nu is Gisela för Heini jüst wedder de Fru, de em nich blots helpen kann, ne, man ok mutt. Dorför is se je ok sien leevste Süster. Un Gisela weet jümmer Bescheid, wat allens to doon is un woneem an to denken is för so'n Geboortsdagsfier.

Dor kaamt Fragen op to as:

Wokeen schüllt wi inladen?

Wokeen sitt blangenenanner, nich all köönt mitenanner. Wi wüllt je kenen Striet op düsse Fier.

Wat schrievt wi op de Inladenskorten?

Wo schüllt wi fiern? In de Börs, in't Bohnhoffshotel oder in Paulsens Landkroog? Fiert wi in de Gaststuuw oder op den Saal?

Un denn noch de Kreihenvereen, un wat is mit de Fülerwehr, woneem schüllt de sitten?

Wat schall dat to eten geven? All dat sülve Menü in dree Gäng oder lever en groot Büffet? Ach ja, un wat to Drinken bruukt wi je ok noch.

„Minsch Gisela,“ seggt Heini, „bi de Fier vun Lore harrn wi doch so'n rosa farvten Persecco. Den much ik geern to'n Anstöten hebben.“

„Tja,“ seggt Gisela, „weetst du noch, wat dat weer?“ „

Ja,“ seggt Heini, „Ik heff dormals de lütt Deern fraagt, de uns de Persecco in'e Hand drückt hett, wokeen de Persecco nöömt warrt. Ik glööv, dat weer Persecco mit Agarol! Laat uns doch gau mal bi Paulsens anropen und fragen.“

Ring ringring... „Hier Paulsens Landkroog.“

„Moin Julius, hier is Heini, du, segg mal, wat weer dat för en roden Persecco op Lores Fier? Weer dat Persecco mit Agarol?“

„Jungedi Heini, denn harrn all no de Fier en flotten Otto hat, Agarol is doch en Afföhrmiddel in't Krankenhaus. Uns Cocktail mit Persecco warrt mit Aperol maakt!!!“

Johann Martin Frahm

D e m e n t

Ik harr
Ik wull
Ik weer
is nich mehr
de Kopp is leer

Mien Dochter
de Kuffer
mien Poppenwogen
dat gifft Tabletten
jümmers Tabletten

Dör op, Dör dicht
jümmers un överall is Licht
Mien Schoh is weg
ik find em nicht
arme Feut sünd kolt

Morgen? Keen sünd Se?

„Alle meine Entchen schwimmen auf dem See, schwimmen auf dem See“

Musik! Musik is scheun.

„Biller mööt an de Wand“

„Reden die Nachbarn über mich?“

Silke Frakstein



tekent vun Ane Ludwig



Sünn

*Sommersünn,
wat hebbt wi luert op di,
du harrst di veel verstecken.*

*Harvstsünn,
du büst al dor,
schüffst den Nevel an'e Kant,
schiensst op dat lerrig Land.*

*De Wind, de küselt,
dat Loof, dat ruschelt,
de Harvstruch weihet över't Land.*

*Wintersünn,
du hest noch veel Tiet,
bevor du kümst,
wüllt wi fiern – ünner düsse Kroon –
uns Oorndankfest.*

Dörte Burgemann



De Adventskalenner

Faken fangt dat mit de Geheemnissen för Advent un Wiehnachten al fröh an. So ok mit Lütt Jan. He harr den Infall kregen, för sien Mama wat Besünners to moken. Jichtenswann keem he bi sien Oma an: „Du Omi? Ik müch för Mama en Adventskalenner moken. Kannst du mi dorbi hölpfen?“ Na kloor kann Oma dat, un dat mookt se ok geern: „Un woans stellst du di dat nu vör?“ - „Ik wull wat klütern un Biller molen, - un Sowat‘.“ Dat „Sowat“ weer Oma’s Deel an de Saak. Lütt Jan: „Un wi köönt doch ok Kekse backen un welk mit inpacken.“

Un wiel Omas jümmer en Rüker dorför hebbt, harr Oma al siet Johren en lütte „Hamsterkist“ inricht. Dor weer allens binnen, an Werbebeschenken, Togaven un Düt un Dat. Dor hebbt se beid eerstmol in de Hamsterkist keken un överleggt, wat een dormit allens moken kann.

An’n Novemberdag weer ’t denn sowiet. Oma harr intwüschen ehr Sammelurium praat: Musik-CDs ut Fruunstietschriften, Opbackers, Stickerbagen, Chip för ’n Inkoopswogen, Magnet, lüttje Cremdoos un allerwat an Proven, un ok en beten Söötkrom. Lütt Jan keem mit Klüterkrom, bunte Biller un Leesteken an. Man eerst wullen Oma un Jan backen, Janis leefste Pletten: Ananaspletten. „Un villicht ok noch Dattelpletten?“

Achterraan hebbt se Paketen packt un de Nummern opbackt. „Un nu?“, froog Lütt Jan sien Oma. „Nu hangt wi de Paketen an de Lien. Wat meenst?“ – „Jo. Aver wi hebbt doch eerst 22 Paketen! Twee bruukt wi noch.“ Tjä, wat nu. Aver Oma harr doch noch en Överraschen praat: 2 Rubbellosen. „Oh,jo.“ Dor weer de Lütt selig.

An’t Enn vun’n November keem he, den Kalenner aftoholen. Stolt trock he dormit af. Un de Mama harr keen Ahnen dorvun un weer natüürli afsluut baff. Veer Johr hebbt Lütt Jan un Oma jümmer geheemnisvull Adventskalenners klüttert, - denn weer dat för Jan op eenmol allens „Babykraam“ un „vull pienlich“.

Günter Wilcken



Hartlich willkommen in de Fehrs-Gill!

De Johrsbidrag is:

30 € för enkelte Personen / Ehporen
10 € för Schölers, Studenten un junge Lüüd, de noch utbillt warrt
33 € för Organisatschonen

Wokeen mitmaken will, giffst uns en Intogsverlööf oder överwiest to 'n Anfang
vun 't Johr dat Geld op dat Konto

Nr. 170 062 013
bi de Spookkass Holsteen (BLT 213 522 40).

En poormal in 't Johr kaamt uns Fehrs-Blääd. Op Böker, de wi rutbringt, giffst
dat bi uns för all Maten den

Gill-Böker-Rabatt vun tominnst 30 %.

An de Fehrs-Gill i.V.
c/o Marianne Ehlers
Heintzestraße 41, 24582 Bordesholm

Ik will bi de Fehrs-Gill mitmaken:

Vörnaam:

Familiennaam:

Straat, Huusnummer:

PLT, Wahnoort:

Intogsverlööf: Hiermit segg ik: ik bün inverstahn, dat de Fehrs-Gill i.V. den
Matenbidrag, wenn he ansteiht, afboken lett vun mien

Konto Nr:..... BLT:.....

bi

Dag, Ünnerschrift:

Fehrs-Gilde, Heintzestraße 41, 24582 Bordesholm

**Nich vergeten: Johrsversammeln an den 11. November,
nameddags Klock 3 in't Ohnsorg-Theater.
Wi draapt uns vörn bi de Kass!**